

Antifa AK und Interventionistische Linke Köln. „Damals wie heute. Deutsche Zustände aufmischen!“
Mp3. Rostock, 2012. Min: 48:40. Archiv: Lichtenhagen im Gedächtnis.

2

Antirassistische Gruppen. „Die Zeit der Entschuldigungen ist vorbei! Stoppt die Progrome“.
Flugblatt, August 1992. Signatur: II-A2-F1-1. Archiv: Lichtenhagen im Gedächtnis.

„Wir müssen das stoppen“ / „Die Angreifer waren zum Teil organisierte Faschisten“ /
„Die Polizei wollte anscheinend nicht ernsthaft eingreifen“ /
„Das Problem wird geschaffen“ / „Es darf kein Verständnis“

3

Dokument 10. „Das Haus brennt“. Aus dem Bericht von Dietmar Schumann, Mitarbeiter des ZDF-Magazins
„Kennzeichen D“, über die Vorgänge in Rostock-Lichtenhagen in der Nacht vom 24. zum 25. August 1992.
In Flächenbrand von rechts. Zum Rechtsextremismus im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern,
herausgegeben von Hermann Langer, 85. Rostock: Ingo Koch Verlag, 1993.

„Zwei Gefahren“ / „Das Ganze begann wie ein Volksfest“ / „Im brennenden Haus“ /
„Zwei Stunden lang“

1 2 3 4 5

**Dzubieli, Christian. „Lichtenhagen bewegt. Zeiteugen erinnern sich an die Brandanschläge
von Rostock Lichtenhagen 1992“.** Ein Film produziert im Auftrag der Heinrich Böll Stiftung MV
und Bunt statt braun e.V. Zugriffen am 27. September 2016. <https://vimeo.com/48170089>

„Ich stehe etwas am Rande“ / „Und das Land hat gesagt“ / „Wir haben dieses Geschehen“
Dr. Wolfgang Richter Ausländerbeauftragter Rostock 1991 – 2009
„Was in Rostock passierte“ / „Ich habe immer noch keine Erklärung“
Thomas Laum, Leiter der Kriminalpolizeiinspektion Rostock 1991 - 1997
„Damals war ich 29“ / „Das wünsche ich mir“
Mai-Phuong Kollath Mitarbeiterin beim deutsch-vietnamesischen
Verein „Dien Hong“ 1994 – 2010

1 2 3 4 5

**Die 60 Antifaschisten aus der Gesa-Rostock. „Presseerklärung des 60 antifaschistischen Gefangenen
in der Gefangenensammelstelle zu ihrer Situation und Freilassung am 23./24.8. 24. August 1992“.**
Signatur: II-C2-F4-28. Archiv: Lichtenhagen im Gedächtnis.

„Als wir vor dem Flüchtlingsheim ankamen“ / „Nach Beendigung der Demonstration“

3

Einige Antifas. „Zur Festnahme von Antifas am Sonntag, d. 23. Aug“. Bericht, 1992.
Signatur: V2-F4-136. Archiv: Lichtenhagen im Gedächtnis.

„Erst nach langen Protesten gaben die Bullen uns“

3

Dr. Hikmat Al-Sabty. „Leben zwischen Orient und Okzident. Ein Iraker erzählt“, Seite 144.
Rostock/Bargeshagen: BS Verlag, 2008.

„Mich überrascht es heute noch“

5

O.A. „Eindrücke aus Rostock“. Manuskript, 1992. Signatur: V2-F4-70. Archiv: Lichtenhagen im Gedächtnis.

„Wir sind hier friedlich hergekommen“ / „Seid Ihr eigentlich von den Polizisten“ /
„Bis jetzt ist überhaupt keine Gewalt“

3

O.A. „Interview mit Jochen Schmidt zum Erscheinen seines Buches, Politische Brandstiftung“.
Mp3. Rostock, 15. August 2002. Archiv: Lichtenhagen im Gedächtnis.

„Die Stimmung ist so“ / „Also, als wir ankamen abends um 19 Uhr“

2 5

**Polizeihauptkommissar Dreyer, und Polizeihauptkommissar Springborn. „Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Drucksache 1/3277“. Rostock, 1992. Polizeiinspektion Rostock.**

„Was machen wir“ / „Kämpfen“

4

**Schmidt, Jochen. „Politische Brandstiftung. Warum 1992 in Rostock das Ausländerwohnheim
in Flammen aufging“. Berlin: edition ost, 2002.**

„Die Leute mussten für zwei bis drei Tage“
Anka, Flüchtling aus Rumänien, erzählte rückblickend in einem Interview. Seite 63.
„Ich bitte alle um Vergebung“
Knut Degner, damaliger Pressesprecher der SPD-Fraktion im Schweriner Landtag,
offener Brief vom 30. Aug 1992. Seite 211.
„Massive Kritik der Anwohner zum wilden Camp“. Ostsee – Zeitung vom 22.06.1992.
„Mövengrillen in einer Einraumwohnung“. Norddeutsche Neueste Nachrichten vom 30.07.1992.
„Schlepperbanden bringen bald die nächsten“. Ostsee – Zeitung von 06.08.1992.
„Anonymer Anrufer kündigt heiße Nacht an. Gerät das Asylantenproblem außer Kontrolle?“.
Norddeutsche Neueste Nachrichten vom 19.08.1992.
„Lichtenhäger wollen Protest auf der Straße“. Ostseezeitung vom 21.08.1992.
Seiten 29, 203 – 210.
„Chris (22), Thomas (22) und Matthias (24)“. Ostseezeitung vom Freitag, dem 21. August 1992. Seite 29.
„Das war so was wie ein barbarischer Urknall“
Lutz Panhans mit einem Kameramann vor dem Sonnenblumenhaus.
(Der Mecklenburger Korrespondent des ZDF hielt sich in der Nähe der Polizeikette vor dem Haus auf.
Da allerdings fühlte er sich alles andere als sicher). Seite 34.
„Feuerwehr 22:25 Uhr“. Funkverkehr der Feuerwehr. Seite 111.
„Das Pogrom vor dem Sonnenblumenhaus“. Seite 210.
„Mir fehlte Erfahrung“. Seite 27.

1 2 3 4 5

Das Projekt

»Gedenkstücke« ist eine performative künstlerische Intervention, die im Rahmen des Programms des 25. Jahrestages der Ereignisse von Rostock-Lichtenhagen 1992 aufgeführt wird.

Zusammen mit Rostocker Bürger*innen wurden fünf verschiedene Gesangsstücke in einem gemeinsamen Prozess entwickelt. Die dokumentarischen Songtexte wurden vom Projekt »Lichtenhagen im Gedächtnis« begleitet und mit Menschen, die gerne singen, improvisierend eingeübt. Die Gesangsstücke werden als ein lebendiges Gedenken im öffentlichen Raum an bestimmten Erinnerungsorten des Pogroms live aufgeführt.

Die Rolle der Kunst ist, mit ihren Mitteln eine weitergehende Aufarbeitung des komplexen Themas zu initiieren, wider das Vergessen und Vereinfachen.

Die Mitwirkung Rostocker Bürger*innen ist ein Akt bürgerschaftlichen Engagements und versteht sich als Zeichen der demokratischen Gesellschaft mit ihren vielen Perspektiven auf das dunkle Kapitel.

Archivmaterialien

Die Gesangstexte setzen sich aus zwei unterschiedlichen Archivkategorien zusammen, zum einen als Extrakt aus dem Archivmaterial von wissenschaftlichen Recherchen, Dokumentarfilmen und Publikationen, zum anderen aus Primärquellen, die im Archiv »Lichtenhagen im Gedächtnis« zu finden sind.

Die Auswahl und Zusammenstellung der Extrakte entspricht einer freien, künstlerischen Interpretation, die im Laufe eines kollektiven und partizipativen Prozesses entstanden ist. Aus »musikalischen« Erwägungen wurden in wenigen Fällen Texte gekürzt ohne sie inhaltlich zu ändern.

Die Gesangsstücke sind nach der ersten Zeile eines Extrakts benannt.

Sängerinnen und Sänger

Kristin Beckmann-Natzius, Robert Beckmann,
Tomas Berger, Steffi Böttcher, Ruth Cosyns,
Dr. Hikmat Al-Sabty, Luise Eberlein, Youssef Farhat, Florian,
Hartmut, Gabriele Hesse, Christof Koert, Ulrike Kretschmer,
Stephi Möller, Franziska Schell, Monika Schmidt,
Sandra Uma Schmitz, Dr. Michaela Selling,
Holger Stark, Tanja Zimmermann

»Gedenkstücke« wird von den Künstler*innen
Stefan Krüskemper, Oscar Ardila und Michaela Nasoetion
in Kooperation mit dem
Amt für Kultur, Denkmalpflege und
Museen der Hansestadt Rostock realisiert.

Wir danken

unseren Partnern, dem Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen der Hansestadt Rostock, dem Archiv Lichtenhagen im Gedächtnis, Radio LOHRO, Robert Beckmann vom Künstlerkollektiv Klaus!, dem Jugend Alternativ Zentrum (JAZ e.V.), Bunt statt braun e.V., der Ostsee - Zeitung, der Polizeiinspektion Rostock und besonders allen teilnehmenden Sängerinnen und Sängern der Gedenkstücke für ihr ausdauerndes Engagement.

Kontakt: gedenkstuecke@gmx.de
Website: www.gedenkstuoecke.de

LICHTENHAGEN IM GEDÄCHTNIS

Soziale Bildung e.V.



HANSESTADT ROSTOCK

GEDENKSTÜCKE

Eine performative künstlerische Intervention
zu den Ereignissen von Rostock-Lichtenhagen 1992
22. – 26.08.17

Gedenkstücke Rostock

22. – 26.08.17

Ostsee-Zeitung

2

23. August, 17:30 Uhr, Ostsee-Zeitung,
Richard-Wagner-Straße 1, 18055 Rostock

„Massive Kritik der Anwohner zum wilden Camp“
„Mövengrillen in einer Einraumwohnung“
„Schlepperbanden bringen bald die nächsten“
„Anonymer Anrufer kündigt heiße Nacht an. Gerät das
Asylantenproblem außer Kontrolle?“
„Lichtenhäger wollen Protest auf der Straße“
„Chris (22), Thomas (22) und Matthias (24)“
„Also, als wir ankamen abends um 19 Uhr“
„Das war so was wie ein barbarischer Urknall“
„Das Ganze begann wie ein Volksfest“
„Im brennenden Haus“
„Zwei Stunden lang“
„Ja, sie haben an dem Abend den Arm hochgehoben“
„Ich habe immer noch keine Erklärung“
„Ich bitte alle um Vergebung“

25. August, 17 Uhr, Polizeiinspektion Rostock,
Ulmenstraße 54, 18057 Rostock

4

„Im brennenden Haus“
„Wir haben dieses Geschehen“
„Das Ganze begann wie ein Volksfest“
„Mir fehlte Erfahrung“
„Was in Rostock passierte“
„Feuerwehr 22:25 Uhr“
„Das Pogrom vor dem Sonnenblumenhaus“
„Was machen wir“
„Kämpfen“
„Ich habe immer noch keine Erklärung“

JAZ

3

„Ich stehe etwas am Rande“
„Die Leute mussten für zwei bis drei Tage“
„Wir müssen das stoppen“
„Die Angreifer waren zum Teil organisierte Faschisten“
„Die Polizei wollte anscheinend nicht ernsthaft eingreifen“
„Als wir vor dem Flüchtlingsheim ankamen“
„Nach Beendigung der Demonstration“
„Erst nach langen Protesten gaben die Bullen uns“
„Wir sind hier friedlich hergekommen“
„Seid Ihr eigentlich von den Polizisten“
„Bis jetzt ist überhaupt keine Gewalt“
„Das Problem wird geschaffen“
„Es darf kein Verständnis“

24. August, 17 Uhr, Rosengarten, Hermannstraße/
Ecke August-Bebel-Straße, 18055 Rostock

Polizeiinspektion

Sonnenblumenhaus

5

„Damals war ich 29“
„Ich stehe etwas am Rande“
„Zwei Gefahren“
„Zwei Stunden lang“
„Die Leute mussten für zwei bis drei Tage“
„Das Pogrom vor dem Sonnenblumenhaus“
„Mich überrascht es heute noch“
„Die Stimmung ist so“
„Das wünsche ich mir“

26. August, 14 Uhr, Sonnenblumenhaus,
südlich Mecklenburger Allee 18, 18109 Rostock

Marienkirche

„Ich stehe etwas am Rande“
„Zwei Gefahren“
„Das Ganze begann wie ein Volksfest“
„Die Leute mussten für zwei bis drei Tage“
„Und das Land hat gesagt“
„Was in Rostock passierte“
„Im brennenden Haus“
„Ich bitte alle um Vergebung“

22. August, 17 Uhr, Marienkirche

1